



Eine Lamellenhaut verleiht dem Baukörper ein einheitliches, skulpturales Gepräge.

## Dynamische Skulptur

Das neue Wassersportzentrum von Rapperswil steht im Spannungsfeld zwischen der neu geplanten Eishalle, der Stadt und der Einzigartigkeit des Obersees. Es fängt die Poesie des Ortes ein und bildet ein stimmiges und anmutiges Ensemble. Holz bildet sowohl die tragende Struktur als auch die Verkleidung.

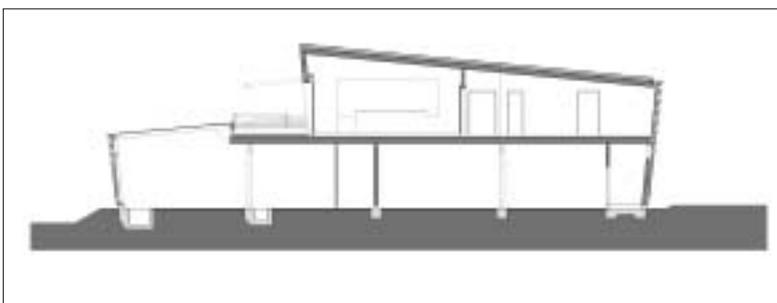
Text: Bericht des Architekten, Fotos: Architekt

Das neue Gebäude am See beherbergt die Lokalitäten und Gefährte des Kanu- und des Ruderclubs von Rapperswil-Jona. Es ist Bestandteil eines Sportstättenkonzepts, das die Stadt zu Beginn des Jahrtausends entwickelt hat. Der Architekt ist auch Mitglied des Kanuclubs und somit dem Projekt, das im vergangenen Herbst eingeweiht wurde, innigst verbunden.

Zum See fällt der zweigeschossige Baukörper ab und tritt am Uferweg zurückhaltend in Erscheinung; er verneigt sich vor der Natur und ihrer Schönheit. Zur Stadt hin, wo in unmittelbarer Nachbarschaft die neue Eishalle geplant ist, nimmt die Gebäudehöhe zu und will einen Gegenpol zur künftigen Hockeyarena bilden. Die Bootshallen und der allgemeine Bereich sind als zwei

gegenläufige, sich Eisschollen gleich übereinander schiebende Keile ausgebildet. Der Baukörper soll als dynamische Skulptur, in der sich die dem Kanu- und Rudersport innewohnende Kraft und Eleganz widerspiegelt, wahrgenommen werden.

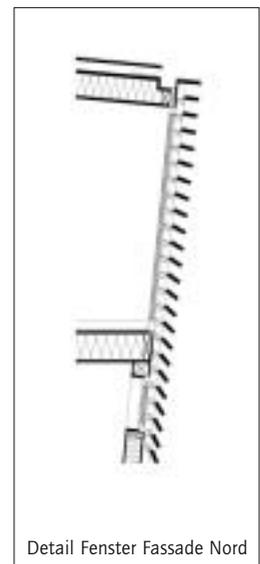
Die charakteristischen Längsfassaden mit der unbehandelten, offenen Lärchenbrettschalung öffnen sich in Anlehnung an die Bewegungen der Ruder und Paddel. Dies gibt dem Gebäude neben den nach aussen geneigten Wänden sein unverwechselbares Aussehen. Die vor den Fenstern durchlaufenden Holzlamellen verbergen die dahinterliegenden Fenster und lassen das Gebäude als kompakten Körper erscheinen. So lassen sich die empfindlichen Boote vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Der skulpturale Ausdruck des Baukörpers wird mit dieser Massnahme ebenso verstärkt wie



→ Wassersportzentrum Lido, Rapperswil/SG



Das Erscheinungsbild Innenräume ist auf die Nutzung abgestimmt und demonstriert eindrücklich die gestalterische Spannweite, die der Baustoff Holz gewährt.



Detail Fenster Fassade Nord

durch die Wahl einer Stehfalzdeckung der Schrägdächer in Tecu Zinn.

### Licht und Farbe

Der Besucher betritt das Wassersportzentrum über das dunkel gehaltene, künstlich belichtete Treppenhaus und wird im Obergeschoss von der Helligkeit des durchgehenden Erschliessungskorridors überrascht. Auf der einen Seite bietet sich der durch die durchlaufende Fassade gefilterte Blick über die Sportanlagen dar, auf der anderen das Schauspiel der Natur.

Sämtliche Umkleide- und Nebenräume sind entlang der Nordfassade aufgereiht. Vom

Verwaltungsbereich bietet sich der beste Überblick über den Hafens- und den Einwasserbereich der Boote. Der stets offene, durch grosszügige Schiebetore abgetrennte Clubraum öffnet sich zum See und lädt zum Verweilen ein. Die integrierte Clubbar ist als eigenständiger Körper konzipiert und wirkt als Raum im Raum.

Grundsätzlich werden in der Innengestaltung Farben bewusst sparsam eingesetzt. Das Farbenspiel der Natur soll nicht konkurrenzieren werden. Im Wechsel der Tages- und Jahreszeiten präsentiert sich die Umgebung in immer wieder neuen Tönen. Die Verfärbung der Bäume im Laufe der Jahreszeiten, das Spiel des Sees, die wech-

selnden Lichtspiele des Himmels werden intensiv erlebt. Das Haus soll sich deshalb im Innern zurücknehmen, damit Nutzerinnen und Nutzer nicht unnötig abgelenkt werden. ■

### Bauhererschaft:

Rohbau: Stadt Rapperswil,  
Gemeinde Jona

Ausbau: Kanu Club Rapperswil-Jona,  
Ruder Club Rapperswil-Jona

### Architekt:

Roskothen Architekten GmbH,  
Rapperswil/SG